

Scharfe Rhetorik der Notenbanker

Allgemeine Lage

Die Märkte haben die eher scharfe Rhetorik der Notenbanker sowie die durchgezogenen US-Statistiken verdaut. Nun haben die Sorgen über die Entwicklung der Weltwirtschaft die rückläufigen Inflationszahlen in den Hintergrund gedrängt.

Die Anleihenrenditen haben sich entspannt. Die Rendite 10-jähriger US-Staatsanleihen liegt nun wieder unter der Marke von 3,50%, während sich diejenige der deutschen Bundesanleihen bei rund 2,15% stabilisiert hat.

In den USA hat sich das verarbeitende Gewerbe in der Region New York im Januar stark abgeschwächt. Der globale Geschäftsindex hat sich um 22 auf -32,9 Punkte zurückgebildet. Auch die Einzelhandelsumsätze haben sich im Dezember mit einem Rückgang von 1,1% nach 1% im Vormonat stärker als erwartet zurückgebildet. Unter Ausschluss des Automobilssektors (Fahrzeuge, Ausrüstung und Tankstellen) resultierte ein Rückgang von 0,7%. Die Erzeugerpreise sind im Dezember gegenüber dem Vormonat um 0,5% zurückgegangen, haben ohne Nahrungsmittel, Energie und gewerbliche Dienstleistungen jedoch um 0,1% zugenommen. In den vergangenen zwölf Monaten resultierte ein Bruttoanstieg von 6,2% bzw. ein Anstieg von 4,6% ohne Nahrungsmittel, Energie und gewerbliche Dienstleistungen, gegenüber +7,3% bzw. +4,9% im November.

In der Region New York hat sich das verarbeitende Gewerbe stark abgeschwächt.

Nach einem Rückgang von -0,6% im November 2022 ging die US-Industrieproduktion im vergangenen Monat mit -0,7% erneut stärker zurück als erwartet.

Der US-Arbeitsmarkt ist weiterhin robust. Die Zahl der

Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe ging in der Woche zum 9. Januar um 15'000 auf 190'000 zurück, verglichen mit 205'000 in der Vorwoche. Die Zahl der Personen, die regelmässig Arbeitslosengeld beziehen, stieg in der Woche vom 2. Januar um 17'000 auf 1'647'000.

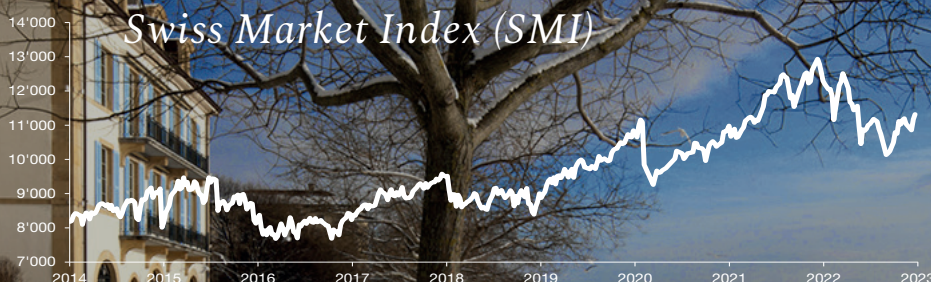
China verzeichnete im Jahr 2022 ein BIP-Wachstum von +3,0%. Dieses Wachstum, eine der niedrigsten Raten seit nahezu 50 Jahren, ist auf die Corona-Massnahmen und die Immobilienkrise zurückzuführen. Im Weiteren verlangsamte sich die Industrieproduktion im Dezember um 1,3% im Jahresvergleich, nachdem sie im November um 2,2% gestiegen war, und die Einzelhandelsumsätze gingen im letzten Monat um 1,8% zurück, nachdem sie im November um 5,9% gesunken waren. Die Entscheidung der chinesischen Regierung, die Wirtschaft wieder zu öffnen, lässt hingegen auf eine kräftige Erholung hoffen und ist in einer Zeit, in der die westlichen Volkswirtschaften mit Gegenwind zu kämpfen haben, mehr als willkommen.

Die Entscheidung der chinesischen Regierung, die Wirtschaft wieder zu öffnen, lässt auf eine kräftige Erholung hoffen.

Vor diesem Hintergrund schloss der S&P 500 die Woche mit einer Einbusse von 0,27%, während der Technologieindex Nasdaq 1,27% zulegte. Der Stoxx 600 Europe büsste geringfügig um 0,10% ein.

Auch diese Woche wird die Berichtssaison mit den neusten Unternehmensmeldungen im Fokus der Marktteilnehmer stehen, welche besonderes Augenmerk auf Hinweise über das Ausmass des derzeitigen wirtschaftlichen Abschwungs legen werden.

Swiss Market Index (SMI)



Der SMI konsolidierte leicht, nachdem er in der vergangenen Woche die Marke von 11'450 Punkten erreicht hatte. Die technischen Indikatoren bleiben robust, auch wenn das Momentum etwas nachlässt. Wir bestätigen unser erstes Ziel von 11'500 Punkten.



Das Wichtigste in Kürze

	USD/CHF	EUR/CHF	SMI	EURO STOXX 50	DAX 30	CAC 40	FTSE 100	S&P 500	NASDAQ	NIKKEI	MSCI Emerging Markets
Letzter Stand	0.92	1.00	11'295.02	4'119.90	15'033.56	6'995.99	7'770.59	3'972.61	11'140.43	26'553.53	1'036.24
Trend	➡	➡	⬆	⬆	⬆	⬆	⬆	⬆	⬆	⬆	⬆
%YTD	-0.46%	0.92%	5.27%	8.60%	7.97%	8.07%	4.28%	3.47%	6.44%	1.76%	8.35%

(Daten vom Freitag vor der Publikation)

Gold erstrahlt in neuem Glanz

Der Goldpreis dürfte weiterhin von der anhaltend hohen Inflation sowie dem rückläufigen Dollarkurs und der sich abschwächenden Wirtschaft profitieren.

Historisch betrachtet hat sich Gold vor dem Hintergrund einer Verlangsamung des weltweiten Wachstums überdurchschnittlich entwickelt. Nachdem der Goldpreis im vergangenen Jahr durch den starken Dollar und die kräftig steigenden Zinssätze belastet wurde, haben die Zentralbanken, insbesondere die Notenbanken der Schwellenländer und allen voran China, ihre Goldankäufe seit einigen Monaten wieder aufgenommen, um ihre Reserven aufzustocken und sich gegen die Inflation zu schützen, was die Goldnachfrage stützt.

Und sie sind nicht die alleinigen Käufer. Der Zufluss in Gold-ETFs hat zugenommen, da die Anleger ebenfalls versuchen, sich vor der Inflation und dem Wirtschaftsabschwung zu schützen.

Daher ist davon auszugehen, dass Faktoren wie das Rezessionsrisiko, die hohe Inflation und die antizipierte Zinssenkung in den USA trotz höherer Realzinsen den Preis des gelben Metalls weiter stützen werden.



Autoren und Kontakt



Julien Stähli

Direktor Vermögensverwaltung (CIO)
MBF Boston University



Pierre-François Donzé

Lizenziat HEC



Karine Patron

MScF Université de Neuchâtel



David Zahnd

MScAPEC Université de Neuchâtel



Bertrand Lemattre

MScF Sciences Po Paris

Banque Bonhôte & Cie SA - 2, quai Ostervald, 2001 Neuchâtel / Schweiz - T. +41 32 722 10 00 / contact@bonhote.ch



facebook.com/
banquebonhote



linkedin.com/company/
bank-bonhôte



twitter.com/
alexvincent



instagram.com/
banquebonhote



youtube.com/
banquebonhote1815

Dieses Dokument dient ausschliesslich zu Informationszwecken. Die Daten stammen aus verlässlichen und aktuellen Quellen. Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben wird jedoch keine Gewähr geleistet. Finanzmärkte und Finanzprodukte unterliegen naturgemäss hohen Verlustrisiken, die sich als nicht vereinbar mit der Risikotoleranz des Lesers erweisen können. Aus dem allenfalls in diesem Dokument aufgeführten bisherigen Leistungsausweis kann nicht auf die zukünftige Performance geschlossen werden. Dieses Dokument stellt keine Empfehlung und kein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzprodukten für den Leser dar, und es können daher in keinem Fall Haftpflichtansprüche für die Bank daraus abgeleitet werden. Die Bank behält sich gegebenenfalls das Recht vor, von den Empfehlungen in diesem Dokument abzuweichen, insbesondere im Rahmen der Vermögensverwaltungsmandate für ihre Kunden und bei der Verwaltung von bestimmten kollektiven Anlagen. Die Bank ist eine Schweizer Bank, die der Aufsicht und Regulierung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) untersteht. Sie verfügt nicht über die Bewilligung einer ausländischen Aufsichtsbehörde und wird auch von keiner solchen beaufsichtigt. Folglich können der Vertrieb dieses Dokumentes ausserhalb der Schweiz sowie der Verkauf von bestimmten Produkten an Anleger mit Wohnsitz ausserhalb der Schweiz gewissen Beschränkungen oder Verboten gemäss ausländischem Recht unterliegen. Es obliegt dem Leser, sich diesbezüglich über seinen Status zu informieren und die ihn betreffenden Gesetze und Vorschriften einzuhalten. Wir empfehlen Ihnen, sich an ausgewiesene Spezialisten in der Rechts-, Finanz- und Steuerberatung zu wenden, um Ihre Position im Verhältnis zum Inhalt dieser Publikation abzuklären.